Stress im Altersheim – Die Seniorenbühne Brig-Glis lädt zu ihrem neuen Stück ein

Freude haben und Freude schenken

Die Mitglieder der Seniorenbühne bei den Proben. Zwei Mal pro Woche üben sie gemeinsam für ihre Auftritte im April. Eines sei an dieser Stelle schon verraten: Die Lachmuskeln werden wieder kräftig angespannt.

Vorhang auf für das Lustspiel «Stress im Altersheim», heisst es demnächst im Zeughaus Kultur in Brig-Glis. Mit ihrem neuen Stück bringt die Seniorenbühne Humor in ihren eigenen Alltag und in den ihrer Zuschauer.

«Achtet auf eure Aussprache und das Sprechtempo», gibt Regisseur Walter Zenhäusern letzte Anweisungen vor der Probe. Dann geht es los. Die Schauspieler der Seniorenbühne schlüpfen in ihre Rollen und geben ihr Bestes. Schon seit Monaten feilen sie an ihrem Auftritt. Zwei mal pro Woche üben sie gemeinsam. Und bald geht es los: Die erste Aufführung des Lustspiels «Stress im Altersheim» findet bereits am Mittwoch, 19. April 2017, im Zeughaus Kultur statt. Eines sei an dieser Stelle schon im Voraus verraten. Die Lachmuskeln werden wieder bis aufs Letzte angespannt. Vorsicht, Muskel-kater droht!

Die Handlung im Stück

Die Oberschwester des Altersheims versucht mit Strafmassnahmen die Heimbewohner einzuschüchtern, um so für Ruhe und Disziplin zu sorgen. Fred und sein scheinbar verwirrter Zimmernachbar Paul sowie die schwerhörige Irma wollen jedoch nicht klein beigeben. Maria, die quirlige italienische Putzfrau, unterstützt die Heimbewohner bei ihrem Vorhaben. Probleme hat Fred auch mit seinem krankhaft geizigen Sohn Hermann und dessen Frau Berta. Ihre alleinige Sorge besteht darin, dass der alte Herr immer noch kein Testament unterschrieben hat. Nur in seiner Enkeltochter Karin hat Fred eine treue und hilfsbereite Verbündete. Karin ihrerseits findet in ihrem Grossvater einen Ratgeber, der ihr bei Problemen mit List und Tücke zur Seite steht. Als Karins Freund Alex in eine Schlägerei verwickelt wird, versteckt ihn Grossvater Fred in seinem Zimmer. Mitten in diese missliche Situation platzt noch sein Sohn Josef, der sich seit 15 Jahren nicht mehr gemeldet hat. Will auch er an Freds Geld? Für Fred kein ruhiger Seniorenalltag im Heim!

Ein nicht alltägliches Stück

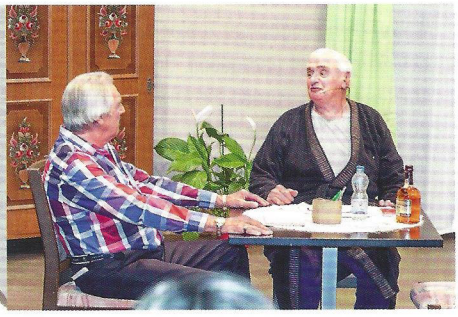
Mit dem Bühnenspiel mit dem Originaltitel «Dreistes Stück im Greisenglück» ist dem bekannten Bühnenautor Bernd Gombold wieder ein interessantes und sehr unterhaltsames Lustspiel gelungen. «Das Spiel lebt nicht nur vom nicht alltäglichen Geschehen, sondern vor allem von den einmaligen Figuren und den oft spitzen Dialogen», erklärt Walter Zenhäusern. Mit dem neuen Stück ist die Seniorenbühne ihrem Motto, wieder mehr Humor in den Alltag zu bringen, treu geblieben. Humor einerseits für die Senioren selber und ebenso für die Zuschauer an den Aufführungen. «Das Engagement unserer Spieler ist ansteckend. Sie leben sich schnell in ihre Rolle ein und auch das Auswendiglernen bereitet kaum Mühe», so der Regisseur. Er ist überzeugt, dass das Theaterspiel nicht nur Spass macht, sondern auch jung hält. Und keine Sorge, wer die Erstaufführung verpasst: Bis Ende April finden noch sieben weitere Aufführungen im Zeughaus Kultur statt.

Die Seniorenbühne Brig sorgt für Unterhaltung

Stress im Altersheim

Über jeden Lebensabschnitt könnte man mehrere Geschichten erzählen. Die Theaterspieler der Seniorenbühne Brig haben sich in diesem Jahr dem Lebensabschnitt mit Eintritt ins Altersheim verschrieben. Auf humorvolle Art entführen sie die Theaterbesucher ins Altersheim.

Der Grossvater ist im Altersheim, die Heimleiterin Siglinde ist alles andere als eine umsichtige Heimleiterin mit Herz. Mit Strafmassnahmen versucht sie die Bewohner einzuschüchtern. Wenn da nicht die Putzfrau Maria aus Italien wäre, der Grossvater könnte einem schon leidtun, dies sind die ersten Eindrücke zum Lustspiel in drei Akten von Bernd Gombold.

Ja, die ersten Eindrücke waren trughaft. Die Bewohner des Altenheims, Irma und Paul, sorgten auf ihre Weise für Abwechslung und verstanden es, die Heimleitung hinters Licht zu führen. Die Erben sollten kein einfaches Spiel haben und die Liebe machte vor dem Altersheim nicht Halt.

Doch jetzt ist genug aus dem Lustspiel in drei Akten von Bernd Gombold geplaudert, denn man muss es einfach selber miterleben, mit welchem Herzblut die Senioren das Stück herüberbringen und mit welcher Inbrunst sie auf der Bühne stehen. Auf der Bühne, die aus dem Zuschauerraum zum Greifen nahe ist und das Gefühl vermittelt, mitten im Lustspiel zu stehen. Ein weiteres Plus ist die Livemusik, gespielt von Peter Eyer und Roland Derendinger.